

# Möllner Werkstätten – ein nicht gerade alltäglicher Arbeitgeber

Auch behinderte Menschen können beruflich tätig sein und eine Menge leisten. Das zeigte jetzt wieder der Tag der offenen Tür der Möllner Werkstätten, in denen 200 Frauen und Männer beschäftigt sind.

VON NORBERT DREESSEN

**MÖLLN** - Die Möllner Werkstätten an der Bürgermeister-Oetken-Straße im Süden der Stadt gehören zum Lebenshilfwerk Mölln-Hagenow. Dessen Geschäftsführer Hans-Joachim Grätsch wies beim Tag der offenen Tür noch einmal auf die Philosophie seiner Einrichtung hin: „Wir sind ein zukunftsorientiertes, soziales Unternehmen, bei dem der Mensch, seine Würde, seine Interessen, seine Potenziale und Bedürfnisse im Mittelpunkt des Handels stehen.“

Genau das zeigte sich den zahlreichen Besuchern in den verschiedenen Abteilungen der Möllner Werkstätten. Hier wurde keine besondere Show veranstaltet, hier erlebte man den normalen Arbeitsalltag von Menschen, für die eine sinnvolle Beschäftigung enorm wichtig ist und die trotz ihrer Behinderungen beachtliches Geschick entwickeln und viele Talente besitzen.

„Wir finden für jeden Behinderten die richtige Tätigkeit“, erläutert Stephan Krüger, neuer Leiter der Möllner Werkstätten. Bei zehn verschiedenen Bereichen ist das auch relativ leicht möglich. Das Spektrum reicht dabei vom Garten- und Landschaftsbau über die Schlosserei und die Tischlerei bis zur Großküche.

Diese Küche ist inzwischen weit über Mölln hinaus bekannt, denn sie versorgt ja auch die Mensa auf dem Schulberg. Mehrere hundert Mahl-



Georg Thater (rechts) zerlegt mit großer Sorgfalt Elektroschrott. Neben ihm Werkstatteleiter Stephan Krüger.

zeiten werden jeden Tag für Schüler und Lehrer gekocht – zu sehr moderaten Preisen und angesichts der guten Qualität, der Frische und der Auswahl zur Zufriedenheit aller.

Das Lebenshilfwerk Mölln-Hagenow betreibt in Schleswig-Holstein und Mecklenburg

bereits acht Werkstätten, wobei die in Mölln eine der größten ist. „Bei uns wird die Arbeit dem Menschen angepasst und nicht umgekehrt“, sagt Krüger.

Jeder, der neu aufgenommen werde, durchlaufe ein dreimonatiges Eingangsverfahren, an dessen Ende ein individueller Eingliederungsplan stehe. 45 Mitarbeiter stehen allein in Mölln dafür bereit, die meisten von ihnen Gesellen und Meister mit einer sonderpädagogischen Zusatzausbildung.

Stolz sei man auf die enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft, für die die Werkstätten eine Menge Aufträge erledigen.

Auch mit der Abfallwirtschaft Südholstein gibt es eine Zusammenarbeit: So werden in den Möllner Werkstätten fachmännisch Geräte zerlegt, die bei der Elektroschrott-Sammlung zusammengetragen wurden. „Das setzt schon ein beachtliches Können voraus“, so Werkstatteleiter Krüger über die Beschäftigten, die mit großer Sorgfalt die Bestandteile alter Computer und Fernseher so recyceln, dass vor allem die Metallteile wiederverwendet werden können.



Auch Kartonverpackungen werden in einer der zehn Abteilungen der Möllner Werkstätten hergestellt. Jeder findet in dieser Einrichtung eine sinnvolle Beschäftigung.

Fotos: DREESSEN

LN 28. Sept. 2009